



Herzlich willkommen!



Die Evangelisch-lutherische Kirche St. Jacobi ist benannt nach Jakobus, dem Jünger Jesu. Sie wurde ca. 1360-1400 erbaut an der alten Heer-, Handels- und Pilgerstraße entlang des Leinetals. Der **Kirchturm** entstand 1426-1433, ist 72 Meter hoch und hat 272 Stufen.

Die **Bemalung der Säulen** mit geometrischen Mustern im Innenraum spielt mit optischen Täuschungen. Sie wurde nach Resten einer alten Ausmalung (ca. 1480) wieder hergestellt. Je nach Blickwinkel erweckt sie den Eindruck, dass die Säulen nach oben schmaler oder breiter werden.

Links und rechts vom Eingang hängen sechs **Grabplatten**, die älteste von 1607, die jüngste von 1774. Sie bedeckten früher die Grabstätten im Kirchenschiff.

Der **Altar im Chorraum** von 1402 bietet drei verschiedene Ansichten. Er wird je nach Kirchenjahreszeit geöffnet oder geschlossen. Ein kleines Holzmodell rechts vorne im Chorraum hilft, diese drei „Wandlungen“ nachvollziehen: Die **Werktagsseite**, zu sehen in den Fastenzeiten vor Weihnachten und Ostern, erzählt die Geschichte des Namenspatrons der Kirche, Jakobus. Die **goldene Festtagsseite**, die in der Weihnachts- und Osterzeit geöffnet ist, zeigt den thronenden Christus als König der Welt und Maria zu seiner Rechten, umgeben von Aposteln und Heiligen. In der übrigen Zeit des Jahres zeigt die **Sonntagsseite** Motive aus dem Leben Jesu von der Ankündigung seiner Geburt bis zu seiner Auferstehung.

Die alten Fenster im Chorraum, geschaffen 1900/01 von der Werkstatt Henning & Andres/Hannover, zeigen von links nach rechts den zwölfjährigen Jesus, der den jüdischen Gelehrten die Heilige Schrift auslegt, die Kreuzigung Jesu und den auferstandenen Christus mit zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Die **Fenster im**

südlichen Seitenschiff, die 1901 in der Hannoverschen Werkstatt Lauterbach & Schröder entstanden, erinnern an Ereignisse der Göttinger Reformationsgeschichte von 1529/30.

Der **moderne Fensterzyklus im nördlichen Seitenschiff** wurde 1997/98 von Johannes Schreiter nach Versen aus dem 22. Psalm entworfen. Die einzelnen Meditationsfenster, in denen der Glaskünstler ausgewählte Verse in seine Bildsprache übertragen hat, zeigen Gottverlassenheit, Todeserfahrung, Gebetserhöhung, Gottes Gegenwart in der Gemeinde und die Hoffnung auf die Auferstehung der Toten. Den besten Überblick über den Zyklus bietet ein Gang ins Südschiff. Dort steht auch eine Informationstafel.

Die **Kanzel** (1901) ist versehen mit geschnitzten Figuren: der segnende Christus, umgeben von Aposteln und Martin Luther. Der **Taufstein** (1643) ersetzte vermutlich ein im Dreißigjährigen Krieg geraubtes Bronzetaufbecken. Die Namen und Wappen verweisen auf die Stifter des Taufsteins. Daneben steht seit 2014 eine historische, **italienische Orgel** von Vincenzo Ragone/Genua (1844). Die große **Orgel über dem Hauptportal** wurde 1966 von der Göttinger Orgelwerkstatt Paul Ott erbaut und 2006/07 renoviert und erweitert von Siegfried Schmid aus Immenstadt im Allgäu. Sie hat vier Manuale und Pedal, 68 Register und 4806 Pfeifen.

Wenn Sie **mehr über Kunst und Geschichte** der St. Jakobikirche wissen wollen, empfehlen wir Ihnen unseren **Kirchenführer**.

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie im Magazin KIRCHE FÜR DIE STADT und auf unseren Webseiten www.jacobikirche.de und www.jacobikantorei.de.

Jeden Sonntag feiern wir um 10.00 Uhr Gottesdienst.

An jedem Freitag (außer Januar-Februar) findet um 18.00 Uhr eine Orgelmusik statt.

Jeden Samstag, 11.30 Uhr: Glockenspiel vom Turm, 11.45 Uhr: Trompete und Orgel.

Bitte legen Sie diese Karte an ihren Platz zurück!
Herzlichen Dank für Ihren Besuch!